

## Reaktionen in den Benelux-Staaten

**Quelle:** CVCE.

**Urheberrecht:** (c) CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

**URL:** [http://www.cvce.eu/obj/reaktionen\\_in\\_den\\_benelux\\_staaten-de-2ead47db-6dfa-47cb-ace3-46ee374187c8.html](http://www.cvce.eu/obj/reaktionen_in_den_benelux_staaten-de-2ead47db-6dfa-47cb-ace3-46ee374187c8.html)

**Publication date:** 09/07/2016



## Reaktionen in den Beneluxstaaten

Die offiziellen Reaktionen der Beneluxstaaten auf den Schuman-Plan sind gemischt. Denn Belgien, die Niederlande und Luxemburg haben die Schwierigkeiten, welche die Umsetzung einer Wirtschaftsunion nach sich zieht, bereits selbst zu spüren bekommen. Zudem befürchten sie, dass die Hohe Behörde zu große Machtbefugnisse erhält. Dennoch billigen sie grundsätzlich die sektorbezogene Integration und sind vor allen Dingen von der Richtigkeit des damit angestrebten politischen Ziels überzeugt, auch wenn sie einer deutsch-französischen Hegemonie traditionell misstrauisch gegenüberstehen.

Die niederländische Regierung, relativ wenig von der Thematik der Kohle- und Stahlindustrien betroffen, erklärt ihr Einverständnis, behält sich aber das Recht auf einen Ausstieg vor, falls ihr das supranationale Prinzip nicht umsetzbar erscheint.

In Belgien sind die Industriekreise gespalten: Während die Eisen- und Stahlindustrie, die ihre Fabriken modernisiert, begeistert ist, sind die Direktoren der wallonischen Kohlengruben vor allem hinsichtlich des Dirigismus der Hohen Behörde und des internationalen Wettbewerbs besorgt, zumal ihre Schächte immer unrentabler arbeiten. Darüber hinaus befürchten sie den Verlust des monopolistischen Schutzes, den der Staat den Kohlengruben gewährt, um ihre Aktivitäten künstlich aufrechtzuerhalten. Die Regierung hingegen ist zufrieden mit einem europäischen Programm, dank dessen sie kleine, ohnehin nicht überlebensfähige Bergbaubetriebe schließen kann.

Luxemburg seinerseits begrüßt den Schuman-Plan im Großen und Ganzen. Nahezu 90 % der Ausfuhren des Landes entfallen auf die Eisen- und Stahlindustrie, die deshalb einen Plan, der Zugang zu bedeutenden Außenmärkten verspricht, nur begrüßen kann. Luxemburg bedarf umso mehr neuer Absatzmärkte, als die Löhne und Gehälter höher sind als die der Nachbarstaaten, wodurch es die Rentabilität der Industrieproduktion gefährdet sieht. Die Berufskammern äußern zwar einige Bedenken hinsichtlich der Hohen Behörde, die als zu mächtig erachtet wird, doch nehmen sie letztlich den Plan an.